



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

A	Leitbild	4
B	Organisatorische Konzeption	4
	1. Kontakt zum Thomizil	4
	2. Zielgruppe	6
	3. Historie	6
	4. Gesetzliche Grundlagen und mitgeltende Dokumente	6
	5. Rechtsträger	6
	6. Mitarbeitende	7
	7. Gebäude und Garten	7
	8. Anmeldung und Aufnahme	7
	Voranmeldung	7
	Aufnahmekriterien Krippe und Kindergarten	7
	Aufnahmekriterien Schulkindbetreuung	7
	9. Betriebszeiten	8
	Öffnungszeiten	8
	Kernzeit	8
	Schließzeiten	8
C	Pädagogische Konzeption	9
	1. Tagesabläufe	9
	Tagesablauf Krippe	9
	Tagesablauf Kindergarten	9
	Tagesablauf Schulkinder	9
	2. Raumkonzepte	10
	3. Essen	10
	4. Schlafen / Ruhezeit	11
	5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	11
	Das Bild vom Kind	11
	Bedeutung von Spielen und Lernen	11
	Partizipation	12
	Feinfühligkeit	12
	Selbstbild der pädagogischen Fachkraft	12
	6. Ziele und Methoden der pädagogische Arbeit im Thomizil	12
	7. Weiterentwicklung der Basiskompetenzen	13
	Personale Kompetenzen	13
	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	14
	Lernmethodische Kompetenz	14
	8. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	14
	9. Konkretionen – das Profil unserer pädagogischen Arbeit	15
	Breite Altersmischung	15
	Outdoor-Gruppe	16
	Großer Garten	17
	Spielzeugfreie Zeit	17
	Projekte	17

Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung.....	18
Buchkita	18
Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	18
Resilienz	19
Integration und Inklusion	20
Medienbildung und Digitalisierung	21
Ethische und Religiöse Bildung	21
Mathematische Bildung.....	21
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	22
Musikalische Bildung und Erziehung	22
Hund im Thomizil	22
10. Aufnahme und Eingewöhnung	22
Aufnahme von Kindern	22
Eingewöhnung.....	23
Übergang in den Kindergarten	23
11. Übergang in die Grundschule oder Förderschule	24
12. Elternarbeit - Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	25
13. Anwendung des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) zur Stärkung eines aktiven und präventiven Schutzes von Kindern im Kinderzentrum Thomizil	26
14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	27
15. Partnerschaftliche Kooperation mit Externen.....	29
D Impressum.....	30

Weiterführende Informationen finden Sie in folgenden PDF-Dokumenten:

[Gründe für's Thomizil](#)

[Flyer Outdoor](#)

[Flyer ABC Schulkinder](#)

[Flyer ABC Schnecken](#)

[Flyer ABC Mäuse](#)

[Flyer ABC Käfer](#)

[Flyer ABC Igel](#)

[Flyer ABC Schmetterlinge](#)

[Flyer ABC Fische](#)

[Flyer Spielzeugfrei](#)

[Flyer Vorschule](#)

[Beitragstabelle pdf](#)

A Leitbild

Wir verstehen jeden Menschen als in seinem Dasein von Gott gewollt und bedingungslos angenommen.

Jedes Kind ist eine einmalige und unverwechselbare Persönlichkeit.

Unser Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit Eltern, der Kirchengemeinde und Institutionen unser Möglichstes zu tun, dass sich unsere Kinder zu lebensfrohen, selbstbewussten, belastbaren, verlässlichen und gesellschaftsfähigen Menschen entwickeln können.

B Organisatorische Konzeption

1. Kontakt zum Thomizil

Thomizil

Das Kinderzentrum in der Evang. Luth. Thomasgemeinde

Leiterin: Sibylle Hartl

Stellvertretende Leiterin: Silvie Fagone

Postadresse:

Liegnitzer Str. 20

91058 Erlangen

Telefon Büro +49 9131 38234

Internet: www.thomizil.de

E-Mail: kinderzentrum@thomizil.de

Träger: Evang. Luth. Kirchengemeinde Erlangen-Thomaskirche

Pfarrerinnen Regine Fröhlich

Marienbader Str. 11

91058 Erlangen

E-Mail: pfarramt.thomaskirche.er@elkb.de

Internet: www.thomasgemeinde-erlangen.de

Telefon: 09131 33444

Fax: 09131 33454

Geschäftsführerin: Elke Braunsberger, E-Mail: elke.braunsberger@elkb.de

So findet man das Thomizil



Adresse Krippe:

Marienbader Str. 9, 91058 Erlangen

Adresse Kindergarten mit
Schulkindbetreuung:

Liegnitzer Str. 20, 91058 Erlangen

Busverbindungen:

Linie 287 Haltestelle Thomaskirche
Linie 293 Haltestelle Sebaldussiedlung
Linie 20 Haltestelle Technische Fakultät

2. Zielgruppe

24 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, Krippe

100 Kinder im Alter von 2 ½ bis 12 Jahren, Kindergarten und Schulkindbetreuung

Die Aufnahme von Kindern mit geistiger und/oder körperlicher Beeinträchtigung ist nach Absprache möglich.

3. Historie

In den 60er Jahren wurde der Kindergarten der Thomasgemeinde noch vor der Kirche gebaut und im Dezember 1961 eröffnet. Unser Thomizil war 37 Jahre ein viergruppiger Kindergarten, der über ein Kontingent von 100 Plätzen verfügte und für die Altersgruppe 3-6 Jahre gedacht war.

Doch Zeiten ändern sich, der veränderte Betreuungsbedarf veranlasste uns, über ein entsprechend erweitertes und zukunftsweisendes Betreuungskonzept nachzudenken.

Seit 1999 stellt sich unsere Einrichtung durch die Erweiterung um die Altersgruppen 2-3 Jahre und 6-12 Jahre und mit entsprechendem neuen Betreuungsbedarf, völlig verändert dar.

Die Gruppenstärken am Vormittag sind deutlich reduziert, da sich die 5 - 7 Schulkinder jeder Gruppe im Unterricht befinden. Weitere 2-3 Kinder pro Gruppe gehen in die Outdoor-Gruppe.

Im Oktober 2013 konnten wir im angrenzenden Neubau unsere Krippe mit Plätzen für 24 Kinder eröffnen.

4. Gesetzliche Grundlagen und mitgeltende Dokumente

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das AVBayKiBiG und das SGB VIII
- Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit (Art.13)
- BEP Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan
- Bayer. Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- Hygienemaßnahmen in Kindergärten, Kindertagesstätten und Kinderkrippen
- Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen, gemäß § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII
- Kinderschutzkonzept im Thomizil
- Artl 6 BayIntG
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in evang. Kindertageseinrichtungen
- Zu Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit erhalten Eltern als Anlage zum Betreuungsvertrag eine Belehrung gem. §34 Abs. 5 S. 2 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

5. Rechtsträger

Träger des Kinderzentrums ist die Evang.-Luth. Gemeinde Erlangen-Thomaskirche, Marienbader Str. 11, 91058 Erlangen, vertreten durch den Kirchenvorstand unter Leitung von Pfarrerin Regine Fröhlich.

Der Kirchenvorstand ist verantwortlich für die konzeptionelle Arbeit, sowie die finanziellen, personellen und baulichen Angelegenheiten.

Ansprechpartnerin für die religionspädagogische Begleitung des Kinderzentrums ist Pfarrerin Regine Fröhlich.

Beauftragte für das Thomizil aus dem Kirchenvorstand sind Frau Tania Safar-Jäger und Herr Ulrich Gann.

Mit geschäftsführenden Aufgaben ist Frau Elke Braunsberger beauftragt.

Die Gesamtkirchenverwaltung, Fichtestr.1 in Erlangen übernimmt Verwaltungsaufgaben.

Die Kinderkrippe und der Kindergarten mit Schulkindbetreuung sind zwei eigenständige Einrichtungen unter einem Träger und mit einer Leitung.

6. Mitarbeitende

In unserer Einrichtung sind aktuell insgesamt 19 pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte in Voll- und Teilzeit tätig. Wir legen Wert auf ein interdisziplinäres Team verschiedenen Alters und Geschlechts. Als engagiertes und kollegiales Team unterstützen wir uns gegenseitig und legen großen Wert auf ein respektvolles Miteinander, um ein harmonisches und familiäres Umfeld im Kinderzentrum zu schaffen.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und freuen uns, Mitarbeitende in den Berufen Erzieher*in und Kinderpfleger*in auszubilden.

Die jährliche Personalstruktur orientiert sich an der Anzahl der betreuten Kinder und deren täglichen Buchungszeiten (§17 AVO BayKiBiG).

In unserem Team sind folgende Zusatzqualifikationen vorhanden:

Päd. Fachkraft für Behinderungen, Elternbegleiter, Krankenschwester, Musikgartendozentin, Traumapädagogin, Fachkraft für Sprachförderung, Fachpädagogin U3, Psychotherapeutin (HPG), Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, Psychologische Beraterin, Jugendleiterin, Systemische Beraterin, Entwicklungsberaterin, BNE Fachkraft, Gesundheitsmanagerin für Kindertagesbetreuung, Flümer Coach, Fachkraft für Psychomotorik

7. Gebäude und Garten

Beide Einrichtungen des Kinderzentrums sind räumlich angrenzend, aber eigenständig. Die Räume des Kindergartens können von der Krippe im Sinne einer pädagogischen Zusammenarbeit genutzt werden. Zudem besteht die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung von Wirtschaftsräumen, Personalraum oder Elterngesprächszimmern.

Das Gebäude hat eine Wohnfläche von ca. 2100 qm, die Freifläche beträgt ca. 1800 qm.

Der Kindergarten und beide Krippengruppen haben je einen Garten.

Das Gebäude des Kindergartens wurde in den sechziger Jahren erbaut und 2010/11 umfassend energetisch saniert.

8. Anmeldung und Aufnahme

Voranmeldung

Die Voranmeldung eines Kindes ist ausschließlich und jederzeit über die Onlineplattform „Kitafinder“ möglich.

Aufnahmekriterien Krippe und Kindergarten

- Anzahl der freien Plätze
- Geschwisterkind im Thomizil
- Krippenkinder aus der Thomizil-Krippe beim Übertritt in den Kindergarten
- Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde/Konfession
- Anmeldedatum und Priorisierung im Kita-Finder
- Altersmischung in der Gruppe und Gruppenstruktur
- Kinder unserer Mitarbeitenden

Aufnahmekriterien Schulkindbetreuung

- Anzahl der freien Plätze
- bisherige Thomizil-Kinder

- Entsprechende schriftliche Voranmeldung
- Platz auf der gruppeninternen Warteliste
- Altersmischung in der Schulkindgruppe
- Kinder unserer Mitarbeitenden

Die Aufnahme des Kindes erfolgt in der Regel zum 1. September und während des Jahres, wenn ein Platz in der Einrichtung frei wird.

9. Betriebszeiten

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	7.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag	7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Kernzeit

Die Kernzeit für Krippen- und Kindergartenkinder ist 8.30 - 12.00 Uhr.
Für Schulkinder gibt es keine Kernzeit.

Schließzeiten

Die Schließzeiten der Einrichtung werden vom Träger unter Einhaltung rechtlicher Bestimmungen festgelegt.

Festgelegte Schließzeiten:

- zwischen Weihnachten und dem 6. Januar
- die ersten drei Wochen in den Sommerferien
- 3 Konzeptionstage bzw. 6 pädagogische Nachmittage
- 1 Brückentag in den Pfingstferien.
- 1 Oasentag für das pädagogische Personal
- 1 Tag Betriebsausflug oder Brückentag
- 1 Tag interne Fortbildung

Wir schließen um 13.30 Uhr an folgenden Tagen:

- Letzter Tag vor den Weihnachtsferien
- Faschingsdienstag
- Pfingstdienstag
- Letzter Tag vor den Sommerferien

Die genauen Schließzeiten werden jeweils im Juli bekannt gegeben.

C Pädagogische Konzeption

1. Tagesabläufe

Tagesablauf Krippe

Uhrzeit	Aktivität
7:30 – 8:30	Bringzeit
7:30 – 8:00	Frühgruppe: die Kinder beider Gruppen befinden sich in einem Gruppenzimmer (Schmetterlinge)
8:30	Die Eingangstür ist abgeschlossen Morgenkreis, Frühstückszeit
8:30 – 11:00	Freispielzeit, Angebote, Ausflüge
11:15 - 12:00	Mittagessen
12:00 – 14:00	Schlafen
14:00 – 15:00	Vesperzeit
15:00 – 17:00	Freispielzeit

Tagesablauf Kindergarten

Uhrzeit	Aktivität
7:30 - 8:00	Frühgruppe Kindergartenkinder und Schulkinder sammeln sich in einer Gruppe. Schulkinder werden in die Schule geschickt.
8:00 - 12:00	Kinder sind in den Stammgruppen / gleitendes Frühstück
8:30	Die Eingangstür ist abgeschlossen Angebot für alle Gruppen: "Wake up – Shake up" im Flur
9:00 - 12:00	Outdoor-Gruppe: Kinder entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten
11:30 - 13:00	Die Schulkinder kommen je nach Stundenplan in der Stammgruppe an
12:00 - 13:00	Mittagessen in der Stammgruppe (Schulkinder bis 13:30 Uhr)
13:00 - 14:30	Hausaufgaben/ Ruhezeit individuell in den Gruppen
15:00 - 16:00	Altersmischung, Spielangebote
16:00 - 17:00	Freispiel

Tagesablauf Schulkinder

Uhrzeit	Aktivität
7:30	Schulkinder können ins Thomizil kommen und werden zum Schulbeginn in die Schule geschickt.
11:30 – 13:00	Die Schulkinder kommen je nach Stundenplan in der Stammgruppe an.
12:00	Mittagessen
13:00 – 14:30	Hausaufgabenzeit
14.30 – 16.00	Spielen in den Gruppen
freitags 13:30 – 14:30	Schulkindtreff
bis 17:00	Freispiel

2. Raumkonzepte

Räumlichkeiten in der Krippe

Der Krippenbereich im Thomizil hat seinen Eingang in der Marienbader Straße 9.

Im Erdgeschoss sind die Räumlichkeiten der Schmetterlingsgruppe, im Untergeschoss die der Fischegruppe.

Zu jedem Gruppenraum gibt es einen Sanitärraum, den Schlafraum, sowie einen Garderobenbereich. Des Weiteren gibt es ein Büro, ein barrierefreies Besucher-WC und den Elterngesprächsraum im Erdgeschoss. Im Untergeschoss befindet sich eine Küche, ein Abstellraum, ein Technikraum und eine Personaltoilette.

Unsere Gruppenräume bieten den Kindern viele Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten. Bei der Raumgestaltung kommt der Schwerpunkt Bewegung zum Tragen. Der Schlafraum bietet sich zusätzlich als Rückzugsmöglichkeit und für Intensivangebote an. Die Werkstatt, der Musik- und der Turnraum des Kindergartens werden von der Krippe mit genutzt. Jede Gruppe hat einen direkten Zugang zum Garten. Der Kontakt zu den größeren Kindern findet über die gelegentlich gemeinsame Nutzung des großen Gartens statt.

Räumlichkeiten des Kindergartens

Im Erdgeschoss unserer Einrichtung befinden sich die vier Gruppenräume, die über einen Flur miteinander verbunden sind. Angrenzend an den Gruppenraum hat jede Gruppe eine eigene Garderobe und einen direkten Zugang zum Garten.

Die Gruppenräume sind jeweils individuell in verschiedene Spielzonen unterteilt und mit den entsprechenden Materialien ausgestattet. Im Flur befinden sich unsere Bibliothek und die Kletterwand.

Angrenzend an die Kinderküche befindet sich die Küche und ein Hauswirtschaftsraum.

Den Schulkindern stehen Hausaufgabenräume zur Verfügung, die mit Schulmöbeln ausgestattet sind. Diese bieten am Nachmittag eine Rückzugsmöglichkeit.

In der Nähe des Eingangsbereiches befindet sich der Sanitärbereich.

Im Untergeschoss sind das Büro und der Personalraum. Nebenan befinden sich der Turnraum, der Musik- und der Werkraum. Die restlichen Räume im Untergeschoss werden als Material- und Hauswirtschaftsräume genutzt.

3. Essen

Wichtig ist uns nicht nur ein ausgewogener Speiseplan, sondern auch eine angenehme Atmosphäre und ein für die Kinder übersichtlicher Rahmen, in dem das Essen eingenommen wird. Vor dem Essen wird gemeinsam ein Gebet gesprochen oder gesungen. Das Mittagessen findet nach festgelegten Ritualen statt, die je nach Gruppe variieren können.

Der Wochenspeiseplan sowie die Auflistung der Allergene sind in der Stay Informed App einzusehen.

Bei Lebensmittelunverträglichkeiten suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach individuellen Lösungsmöglichkeiten.

Kinder, die noch nicht lesen können, können über den sprechenden Knopf das tägliche Mittagessen abhören.

Essen in der Krippe

Die Kinder bekommen ein Frühstück in der Gruppe, welches nach einem wöchentlichen Rhythmus zubereitet wird.

In Zusammenarbeit mit der Bassalig Catering GmbH bieten wir zu Mittag abwechslungsreiche, gesunde und kindgerechte Gerichte an. Als Ergänzung zu den Speisen gibt es Salate oder Obst.

Essen im Kindergarten

Kinder, die einen Platz mit Mittagsbetreuung oder einen Schulkind-Platz haben, bekommen ein warmes Mittagessen im Thomizil.

In Zusammenarbeit mit der Bassalig Catering GmbH bieten wir abwechslungsreiche, gesunde und kindgerechte Gerichte an. Es wird eine vegetarische Alternative angeboten. Als Ergänzung zu den Speisen gibt es Salate, Obst oder Nachtisch von unserer Köchin frisch zubereitet.

Der Kindergarten nimmt am Schulfrucht- und am Schulmilchprogramm teil.

Wir werden wöchentlich von der Abokiste mit frischem Obst und mit Milch bzw. Milchprodukten beliefert.

4. Schlafen / Ruhezeit

Schlafen in der Krippe

Da der Schlafrum an den Gruppenraum angrenzt, besteht zusätzlich zum Mittagsschlaf die Möglichkeit, Kinder bei Bedarf schlafen legen zu können. Jedes Kind hat eine eigene Matratze und einen festen Schlafplatz. Wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse und Schlafgewohnheiten, wie z.B. die Länge des Mittagsschlafes, Kuscheltiere, Schnuller etc..

Ruhezeit im Kindergarten

Jede Gruppe gestaltet die Ruhezeit individuell. Zum Beispiel mit einer ruhigen Aktivität wie Vorlesen, Massagen, Malen.

5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Das Bild vom Kind

Das Kind kommt weltoffen und interessiert zur Welt und bringt alle Kompetenzen für seine Entwicklung mit. Jedes Kind ist einzigartig.

Es gestaltet seine Bildung und Entwicklung selbstbestimmt und selbsttätig mit.

Sicherheit und Geborgenheit bilden die Basis für ein gelungenes Heranwachsen. Diese erhält ein Kind von seinem Umfeld.

Um einen positiven Entwicklungsverlauf gewährleisten zu können benötigt das Kind Vertrauen, Liebe und Zugehörigkeit.

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und mit einem individuellen Umfeld.

Bedeutung von Spielen und Lernen

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen die Welt entdecken. Im Spiel kann das Kind seine Umwelt, sich selbst, aber auch Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse „begreifen“. Auf diese Weise setzt das Kind sich ganzheitlich mit seiner Umwelt auseinander.

Durch die Vielfalt des Spiels erlangen die Kinder verschiedenste Kompetenzen. Ein Eingriff in den Spielmodus des Kindes verstehen wir als einen Eingriff in die Persönlichkeit. Spielen ist für Kinder eine intensive und konzentrierte Arbeit.

Was bedeutet „Freispiel“?

Die Freispielzeit hat folgende Kennzeichen:

- Hier entscheidet das einzelne Kind, was es gerne tun möchte, wie lange und mit wem es sich beschäftigen will.
- Intrinsische Motivation
- Das Kind setzt sich spielerisch mit seinen Erlebnissen auseinander und verarbeitet sie.
- Es besteht die Möglichkeit soziale Bindungen aufzubauen und zu pflegen, Erfolgserlebnisse zu haben und Misserfolge zu verkraften.

- Pädagogische Ziele wie soziales Lernen, Kreativität, Konfliktverhalten und vieles mehr erhalten hier den Raum zur Verwirklichung.

Was bedeutet die „Angebotszeit“?

Die Angebotszeit hat folgende Kennzeichen:

- Sie ist zielorientiert.
- Sie unterliegt einer vorherigen Planung durch PädagogInnen oder die Kinder.
- Sie ist einem bestimmten Themenbereich angepasst.
- Sie findet in einem bestimmten zeitlichen Rahmen statt.
- Sie findet in der Gesamtgruppe, in Kleingruppen oder in Einzelarbeit statt.
- Sie bietet ideale Möglichkeiten der Beobachtung hinsichtlich des jeweiligen Entwicklungsstandes eines Kindes.
- Sie erlaubt gezielte Fördermaßnahmen.
- Sie fördert, je nach Art des Angebotes, die verschiedensten Fähigkeiten der Kinder.

Partizipation

Partizipation ist die aktive Teilhabe des Kindes am Tagesgeschehen. Dabei werden die Kinder von den Mitarbeitenden als Gesprächspartner wahr und ernst genommen, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Auf selbstbestimmtes Handeln des Kindes wird großen Wert gelegt. Kinderbefragungen, unsere Outdoor-Gruppe und diverse Projekte sind ein Teil der Methoden, Kindern Teilhabe zu ermöglichen.

Feinfühligkeit

Kinder sind sensibel und einfühlsam und brauchen besonders wertschätzende ErzieherInnen die ihnen täglich mit Empathie, Liebe und Anerkennung begegnen.

Selbstbild der pädagogischen Fachkraft

Das Selbstbild beruht auf der Reflexion der eigenen Person in Bezug auf:

- Verhalten
- Bereitschaft
- persönliche, aber auch fremde Erwartungen und Ansprüche
- professionelle sowie persönliche Kompetenzen
- Selbstwahrnehmung

Die Akzeptanz der eigenen Grenzen und Fähigkeiten, sowie die Bereitschaft zur Weiterentwicklung und Flexibilität sind die Grundvoraussetzung.

6. Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit im Thomizil

Unsere Ziele

- Vertrauen stärken
- einen positiven Blick auf die Welt behalten
- Beziehungsfähigkeit aufbauen
- Empathie entwickeln
- Geborgenheit geben
- eigenständiges Denken und Handeln fördern
- Sozialverhalten und wertschätzendes Miteinander unterstützen
- Kreativität entwickeln
- Mut zur Selbstverwirklichung stärken
- Resilienz aufbauen
- Konzentration und Ausdauer schulen
- Neugierde wecken
- die Welt in ihrer Diversität begreifbar machen

Wir erreichen dies, indem wir

- den Kindern Bezugspersonen sind
- den Kindern Wertschätzung und Akzeptanz entgegen bringen
- individuelle Entwicklungstempi und die Einzigartigkeit jedes Kindes berücksichtigen
- die Kinder ernst nehmen und sie als Persönlichkeiten sehen
- nicht nur erklären, sondern selbst erleben lassen
- Respekt und Verständnis zeigen
- Ermutigung und Hilfestellung geben
- die Gefühle der Kinder begleiten und benennen
- christliche Lebensinhalte, Grundgedanken und Werte vermitteln

7. Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

Die zentralen Ziele zur Förderung der Basiskompetenzen beruhen auf drei grundlegenden psychologischen Bedürfnissen: Autonomie, soziale Eingebundenheit und Kompetenz.

In den Gruppen geben wir den Kindern Raum, ihre grundlegenden Bedürfnisse wahrzunehmen, sowie ihre Kompetenzen und Ressourcen zu mobilisieren.

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl

Ein gutes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Wir nehmen die vorhandenen Ressourcen eines Kindes wahr und unterstützen es dabei, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Dies gelingt, indem wir durch eine annehmende und wertschätzende Haltung den Kindern ausreichend Gelegenheit bieten, ihre sozialen, emotionalen, körperlichen und kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln.

Motivationale Kompetenzen

Vor allem während des freien Spieles lernt das Kind, eigene Ideen zu entwickeln und zu realisieren. Dabei macht es die Erfahrung, eigenes Verhalten zu planen und zu steuern. Regulativ wirken hierbei die Rahmenbedingungen der Gruppe und die eigenen Grenzen des Kindes.

Kognitive Kompetenzen

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für differenzierte Denkprozesse. Wir ermuntern und unterstützen die Kinder, mit Phantasie und Kreativität eigene Lösungen zu finden.

Physische Kompetenzen

Wichtige Voraussetzung für das eigene Wohlbefinden ist eine positive Einstellung zu sich und seinem Körper. Dabei achten wir darauf den Kindern den Wert gesunder Ernährung, Hygiene, Bewegung und Entspannung nahe zu bringen.

Zur Gesundheitserziehung gehört, gesunde Lebensmittel zu probieren und kennen zu lernen (gemeinsame Essenszubereitung), sowie die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen (Hungergefühl, Sauberkeitserziehung, Körperpflege).

Da das Körperkonzept in direkter Verbindung mit der kognitiven Entwicklung steht, ist es uns wichtig den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Körper und seine Eigenschaften kennen zu lernen und zu erproben. Die Kinder entwickeln ihre Grob- und Feinmotorik in dem sie verschiedene Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen sammeln. Daraus können sie ein positives Selbstkonzept aufbauen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Emotionale Intelligenz

Emotionale Intelligenz baut auf Empathie und Perspektivenübernahme auf, welche voraussetzt, die eigenen Gefühle erkennen und benennen zu können. Die Kinder lernen sich ein Bild von den Motiven und Gefühlen des Gegenübers zu machen, um dessen Handeln zu verstehen. Eine offene und wertschätzende Haltung im Gruppenalltag zu erleben, unterstützt die Entwicklung der emotionalen Intelligenz.

Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

Diese ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft. Dazu gehört: Sich ausdrücken, zuhören, nachfragen, ausreden lassen und dabei die angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Durch die sich ständig erweiternde Kommunikationsfähigkeit gelingt es den Kindern immer besser, sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, durchzuführen und danach über ihre Erfahrungen zu sprechen. Im Alltag geraten die Kinder oft in Konfliktsituationen, in denen das Erlernen von Konfliktlösetechniken eine besondere Rolle spielt. Praktisch bedeutet das: Konflikte entschärfen, Kompromisse finden, Lösungsvorschläge machen.

Werte- und Orientierungskompetenz

Durch das grundlegende Bedürfnis des Kindes nach sozialer Zugehörigkeit übernimmt es die Werte der Bezugsgruppe und macht diese Werte zu seinen eigenen. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, als einzigartiges Individuum anerkannt zu werden, unabhängig von kultureller Herkunft, Geschlecht oder Beeinträchtigung. Diese Haltung wird von uns im christlichen Kontext vorgelebt. Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder, Andersartigkeit und Anderssein zu achten und zu respektieren.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Im Kontext aller sozialen Kompetenzen wächst die Fähigkeit, Verantwortung für das eigene Handeln, sowie gegenüber anderen Menschen, der Natur und Umwelt zu übernehmen. Dadurch erlangen die Kinder die Fähigkeit zur Mitsprache und Mitgestaltung im täglichen Leben = Partizipation.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Verantwortungsfähigkeit und das Erlernen demokratischer Prinzipien, wie Gespräch, Konsensfindung und Abstimmung, bereiten den Kindern den Weg in eine demokratische Gesellschaft.

Lernmethodische Kompetenz

Durch unser pädagogisches Konzept stellen wir den Kindern einen idealen Rahmen lernmethodische Kompetenz zu entwickeln, die auf den bisher genannten Basiskompetenzen aufbaut. Im Alter von 5-6 Jahren sind Kinder in der Lage, sich Lernprozesse bewusst zu machen und zu steuern. Die Durchführung der für den Elementarbereich typischen Aktivitäten, wie z. B. Diskussion, Experimente, bildnerischer Ausdruck, Beobachten, Gespräche, Bewegung, Gesang, begleiten den Prozess vom Lernen zum bewussten Lernen. Unser pädagogisches Ziel ist es, einen Grundstein für lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen zu legen.

8. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit liegen vor allem in der Entwicklung und Entfaltung der personalen und sozialen Kompetenzen der Kinder.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kreativität und Ästhetik beziehen sich neben dem künstlerischen Aspekt auf alle Lebensbereiche und sind sehr individuell. Deswegen unterstützen wir die Kinder in ihrer natürlichen Neugierde und beim kreativen Denken, beim Experimentieren und dem Umgang mit den verschiedensten Materialien.

Die kulturelle Bildung und Erziehung meint das Kennenlernen und Erfahren unterschiedlichster Kulturen.

Eigenverantwortung stärken

Innerhalb seiner Gruppe soll das einzelne Kind sich selbst einschätzen können und lernen, ein Verantwortungsgefühl für sich selbst und für andere zu entwickeln. Auf diese Weise erfahren die Kinder die Konsequenzen ihres eigenen Handelns.

Selbstbewusstsein stärken

Unser Alltag wird vielfältig von den Kindern mitbestimmt. Diese Mitbestimmung motiviert sie zu eigenständigem Handeln und eigener Produktivität. Durch Autonomieerleben und Selbstwirksamkeit soll das Selbstbewusstsein jedes Kindes gestärkt werden.

Selbstständigkeit stärken

Mit zunehmendem Alter sollen unsere Kinder lernen, in möglichst vielen Lebensbereichen eigenständiger und auch unabhängiger zu werden. Selbst gemachte Erfahrungen sind unerlässlich auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Kinder benötigen daher viel Raum und Zeit solche Erfahrungen machen zu können.

Sozialverhalten ausbilden

Die Kinder machen sich anfangs mit der Gruppe vertraut. Erst mit der Zeit nehmen sie außer ihren eigenen Bedürfnissen auch die von anderen wahr. Innerhalb einer Gruppe findet ständige soziale Auseinandersetzung statt, die mit zunehmendem Alter und den sozialen Fähigkeiten der Kinder immer differenzierter wird.

Frustrationstoleranz und Konflikte verbal auszutragen, spielen dabei eine ganz wesentliche Rolle und erfordern einige Übung.

Um die sozialen Beziehungen der Kinder untereinander zu stärken, ist es wichtig, vieles gemeinsam zu erleben. Die Kinder lernen im Alltag, ebenso wie in Rollenspielen, Empathie zu entwickeln. Die Basis schafft das pädagogische Personal, in dem es den Kindern ein Partner und Vertrauter ist und entsprechend auf ihre momentane Situation eingeht. Für die Entwicklung der emotionalen Intelligenz ist es uns wichtig, die Kinder selbst erleben zu lassen, miteinander wertschätzend und empathisch umzugehen.

9. Konkretionen – das Profil unserer pädagogischen Arbeit

Breite Altersmischung

Kinder, die im Thomizil beginnen, können, wenn sie einen Schulkindplatz bekommen, bis zum Ende der 4. Klasse bei uns bleiben. Das kann bedeuten, dass ein Kind, welches mit 1 Jahr in der Krippe beginnt, 9-10 Jahre im Thomizil verbringt und sich mit seiner Familie hier "wie zu Hause" fühlt.

Im Kindergarten hat jede Gruppe 25 Kinder. Diese Anzahl reduziert sich am Vormittag auf etwa 16 Kinder, da sich einige der Kinder in der Schule oder in der Outdoor-Gruppe befinden.

Die Anzahl der Kinder U3 sollte pro Gruppe nicht mehr als 2-3 Kinder betragen. Jede Gruppe wird in der Regel von 5-7 Schulkindern besucht.

Lerninhalte für Kinder in den altersgemischten Gruppen im Thomizil

Für die Kinder stellt sich als erste Aufgabe die Ablösung vom Elternhaus und die Orientierung in einer neuen Umgebung.

Zurechtfinden in einer großen Gruppe, Kennenlernen von Kindern verschiedener Altersstufen, Spielangebote der Kinder untereinander, Lernen durch Beobachtung, soziales Verhalten im Gruppengefüge, dies alles können Kinder besser lernen, je größer und dadurch klarer die Altersunterschiede sind. Die "Breite Altersmischung" (U3-12 Jahre) in der Gruppe spielt insbesondere für die sozial-emotionale Entwicklung eine bedeutende Rolle.

Durch die langfristige Betreuung im Thomizil erleben die Kinder ihre Entwicklung vom Krippen / Kindergartenalter bis zum Ende der Grundschule. Sie sind mit Kindern verschiedener Alters- und Entwicklungsstufen zusammen in einer familienähnlichen Struktur, die sie sonst in ihrem Alltag durch die Ganztagsbetreuung in altershomogenen Gruppen nicht erleben würden.

Klare Strukturen durch Rituale im Tagesablauf

Verortete, tägliche Rituale bieten den Kindern ein hohes Maß an Sicherheit.

Individuelle Rituale begleiten z.B. das Wickeln, Mittagessen und Schlafen. Dabei stehen persönliche Wünsche, Bedürfnisse und Gewohnheiten des Kindes im Mittelpunkt. Die Bildungs- und Erziehungsangebote in den Gruppen gibt es für die U3 Kinder ihrem Alter entsprechend.

Raum- und Materialangebot speziell für U3

Die Gruppenräume, das Spielmaterial und der Garten bieten entsprechende Sicherheitsstandards für jüngere Kinder (U3). Ein Wickeltisch im Sanitärraum, Schlafmatten, Spielsachen für unter 3-jährige Kinder, sowie Besteck für kleine Kinder werden vorgehalten. Die Fenster der Gruppenraumbtüren zum Garten gehen bis zum Boden, so dass auch kleine Kinder hinausblicken können. Es gibt in den Gruppenräumen Spielteppiche, um bodennahe Spielmöglichkeiten anzubieten.

Im Garten gibt es neben Sandspielzeug, spezielle Dreiräder für Kinder U3 und naturnahe Spielmöglichkeiten. Der Garten der Krippe kann im Bedarfsfall mitgenutzt werden.

Spezielle Angebote für 3-6 jährige Kinder

Bildungs- und Erziehungsangebote sowie Einzelförderung sind Bestandteil unserer Pädagogik. Als Herausforderung für diese Altersgruppe sehen wir die Orientierung und Entwicklung der Kinder in der „Breiten Altersmischung.“

Spezielle Angebote für Schulkinder

Die Schulkinder erledigen von Montag bis Donnerstag von 13 Uhr bis 14.30 Uhr ihre Hausaufgaben in der Kleingruppe. Hierbei werden sie von einer ErzieherIn betreut.

In der Freizeit gibt es für Schulkinder altersentsprechendes Spielmaterial und Bücher, sowie verschiedene Geräte im Garten (Einräder, Fußballplatz, Gartenhaus).

Freitags findet der Schulkindertreff statt, an dem ausschließlich Schulkinder teilnehmen können. In den Ferien gibt es ein Ferienprogramm, welches auf die Bedürfnisse von Schulkindern ausgelegt ist.

Bei diesen beiden Angeboten entscheiden und gestalten die Kinder mit (Partizipation).

In den Herbstferien organisieren wir eine Ferienfahrt für die Schulkinder.

Outdoor-Gruppe

Die Outdoor-Gruppe im Kindergarten besteht seit 2010 und wird viermal wöchentlich angeboten. Sie bietet jeweils drei Kindern pro Gruppe vielfältige Naturerfahrungen, z. B. am Exerzierplatz oder im nahegelegenen Wald. Die Kindergartenkinder erleben bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit die Natur.

Der Weg zum jeweiligen Ziel erfordert von den Kindern Raum- und Entfernungswahrnehmung und das Überwinden unterschiedlicher Distanzen. Er fördert das Orientierungs- und das Vorstellungsvermögen. Am Ziel angekommen, beginnen die Rituale: Ein gemeinsames Lied, Wetterbeobachtung, eine Sinnesübung und eine Brotzeit.

Die Bewegung in unwegsamem Gelände ist ein Trainingsfeld zur Wahrnehmung der Fähigkeiten und Grenzen des eigenen Körpers und die Möglichkeit das elementare kindliche Bedürfnis nach Bewegung auszuleben. Während des Waldaufenthaltes werden die Kinder immer wieder von Situationen überrascht, auf die sie reagieren müssen. Durch die Herausforderung beim Spielen in der Natur entsteht ein starkes Gruppen- und Solidaritätsgefühl. Der Umgang mit Naturmaterialien führt bei Kindern rasch zu originellen und eigenständigen Aktionen. Die Funde entwickeln ein Eigenleben, mit Lust und Neugier experimentieren die Kinder mit ihren Entdeckungen. Häufig arbeitet die Outdoor-Gruppe an Naturprojekten, von denen schon einige prämiert wurden. Der Aufenthalt im freien Gelände leistet aufgrund der Förderung von Selbstständigkeit, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Die Outdoor-Gruppe führt Projekte zu Umweltthemen durch, z.B. Klimawandel, Müllentsorgung, Energie. Dies ist ein nachhaltiger Beitrag zum Umweltschutz, weil man das schützt, was man kennt.

Großer Garten

Unser Garten mit modelliertem Gelände und altem Baumbestand lädt zum Spielen und zu Abenteuern ein (z.B. Lagerfeuer).

Spielzeugfreie Zeit

Zur Entwicklung einer gesunden Lebenskompetenz und als Kontrapunkt zum Konsumverhalten hat sich seit 1995 die "Spielzeugfreie Zeit" im Thomizil etabliert. Die Kinder lernen den verantwortungsbewussten Umgang mit Konsum jeder Art und ihren eigenen Fähigkeiten zu trauen. Dies stellt einen wichtigen Schritt zur Persönlichkeitsentwicklung und zum mündigen Umgang mit Konsum dar.

Wesentliche Ziele sind die Förderung des Sozialverhaltens, der Selbstständigkeit, der Kreativität, der Sprachentwicklung, der Wahrnehmung, der Konfliktfähigkeit.

Die Spielzeugfreie Zeit verläuft in drei Phasen:

Phase 1: Das Ausräumen. Hier entscheiden die Kinder demokratisch welche Spielsachen aus dem Gruppenzimmer geräumt werden.

Phase 2: Ohne Spielzeug. Die Kinder lernen ihr Spiel selbst zu organisieren. Dafür stehen ihnen alle Räume und das gesamte Personal zur Verfügung. Am Ende des Vormittags findet eine Besprechungsrunde statt.

Phase 3: Das Einräumen. Am Ende der "Spielzeugfreien Zeit" wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, was an Spielmaterialien wieder in das Zimmer geräumt werden soll.

Projekte

Bildungs- und Erziehungsangebote oft in Form von größeren Projekten, oder Jahresprojekte mit externen Partnern, sowie Einzelförderungen sind Bestandteil unserer Pädagogik.

In Projekten/Jahresthemen findet über einen längeren Zeitraum eine Auseinandersetzung mit einem Thema statt, bei der verschiedene Gruppen, wie Pädagog*innen, Kinder, Eltern und Kooperationspartner beteiligt sind.

Ausgangspunkt von Projekten ist in der Regel eine Thematik, welche die Betroffenen besonders beschäftigt.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Weg, weniger auf dem Handlungsergebnis.

Die Projektarbeit ist für das Thomizil ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Im Laufe der Zeit hat das Thomizil gemeinsam mit anderen Institutionen eigene Projekte durchgeführt, z.B. das Zirkusprojekt gemeinsam mit dem "Großen Russischen Staatszirkus", das

Opernprojekt in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Nürnberg und das Umweltprojekt Mikroplastik in Kooperation mit dem Tiergarten Nürnberg und der Universität Erlangen, oder eine Lichtinstallation zum Evang. Kirchentag in Nürnberg.

Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Das Thomizil beschäftigt im Rahmen des Bundesprogramms "Sprach-Kitas" eine extra Fachkraft zur Sprachförderung, welche mit den Kindern die deutsche Sprache erforscht, erlebt und erarbeitet.

Die Stelle ist derzeit vakant.

Sprache ist die Grundlage für die Kommunikation und ist notwendig, um Vorgänge beschreiben und ausdrücken zu können. Ebenso wichtig ist sie, um Gefühle zu benennen und über sie zu sprechen. Durch Sprache erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an.

Die Kinder kommen meist in einem Alter zu uns, in dem sie erst nonverbal, oder mit wenigen Worten kommunizieren können. Manche Kinder sprechen noch kein Deutsch, oder wachsen mehrsprachig auf. Sie können einen zusätzlichen Sprachförderbedarf aufweisen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung prägt den gesamten Kita-Tag und erreicht alle Kinder der Einrichtung von Beginn an. Somit ist sie eine inklusive Sprachbildung und kein Konzept mit vorgegebenen Materialien und Zeiten. Vielmehr soll sie sich an den individuellen Interessen und Ressourcen der Kinder orientieren und sich in den alltäglichen Ablauf integrieren. Hierzu gehört z.B. auch das handlungsbegleitende Sprechen, das im täglichen Dialog in unterschiedlichen, alltäglichen Situationen (beim An- und Ausziehen, während des Frühstücks/Mittagessens, im Morgen- /Stuhlkreis, beim Wickeln, im Freispiel usw.) praktiziert wird.

Weiterhin können die Kinder schnell einen Zugang zur deutschen Sprache, durch spielerische Sprachförderung, den gezielten Einsatz von Sprache und das Miteinander im Gruppengefüge finden.

Sprache gehört untrennbar zum pädagogischen Alltag, darum kommen hier alle Bildungsbereiche zum Tragen.

Um in allen Situationen des Einrichtungsalltags sprachliche Bildung zu integrieren, wird die Lern- und Sprachentwicklung der Kinder systematisch beobachtet und dokumentiert. Die Mitarbeitenden erkennen, initiieren und nutzen Interaktionsgelegenheiten, um den Dialog mit Kindern und der Kinder untereinander zu Sprachbildungsprozessen zu fördern, insbesondere in der "Spielzeugfreien Zeit". Wir verfügen über eine Vielzahl an Medien zur sprachlichen Bildung.

Buchkita

Wir sind mit dem Gütesiegel „Buchkita“ ausgezeichnet, da wir im Bereich der frühkindlichen Leseförderung und der Lese- und Sprachentwicklung von Kindern besonders aktiv sind.

Der Zugang zu Büchern und Geschichten ist selbstverständlich: Bücher-Rucksack, Vorleser*innen, regelmäßige Vorlesezeiten u.v.m. gehören zu unserem Alltag.

Jährlich nehmen wir mit vielen VorleserInnen am „Bundesweiten Vorlesetag“ teil.

Bücher in vielen verschiedenen Sprachen hören wir jedes Jahr am „Tag der Muttersprache“.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Umweltbildung

Die Kinder sollen sich und ihre Umwelt gezielt wahrnehmen und erleben.

Durch Spielen, kreative Angebote und Projekte mit Naturmaterialien, Ausflüge und Medien lernen die Kinder ihre unmittelbare Umwelt und Umgebung gezielt kennen, erleben sie mit allen

Sinnen und verstehen sie dadurch. Die Outdoor-Gruppe unterstützt die Umweltbildung in hohem Maße.

BNE

Im Jahr 2013 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 verabschiedet und damit 17 globale Nachhaltigkeitsziele für soziale, wirtschaftliche und ökologische nachhaltige Entwicklung festgelegt.

Im Thomizil steht BNE für Bildung, die Kinder zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit zukunftsrelevanten Themen zu beschäftigen. Dazu gehören zum Beispiel Fragen zu den Themen Wasser, Nahrung, Energie oder Gerechtigkeit. Gerade im Kita-Alter ist es für Kinder wichtig, dass sie erfahren können, wie sie selber ihren Alltag und ihr Umfeld nachhaltig gestalten können. In Projekten, Exkursionen und Impulsen setzen sie sich mit Umweltthemen auseinander. Diese Themen sind zum Beispiel Tierbehausungen bauen, Plastik vermeiden, bewusst einkaufen, Strom sparen.

Die 17 UN Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Quelle: Natur- und Umweltschutzakademie Nordrhein-Westfalen (NUA)

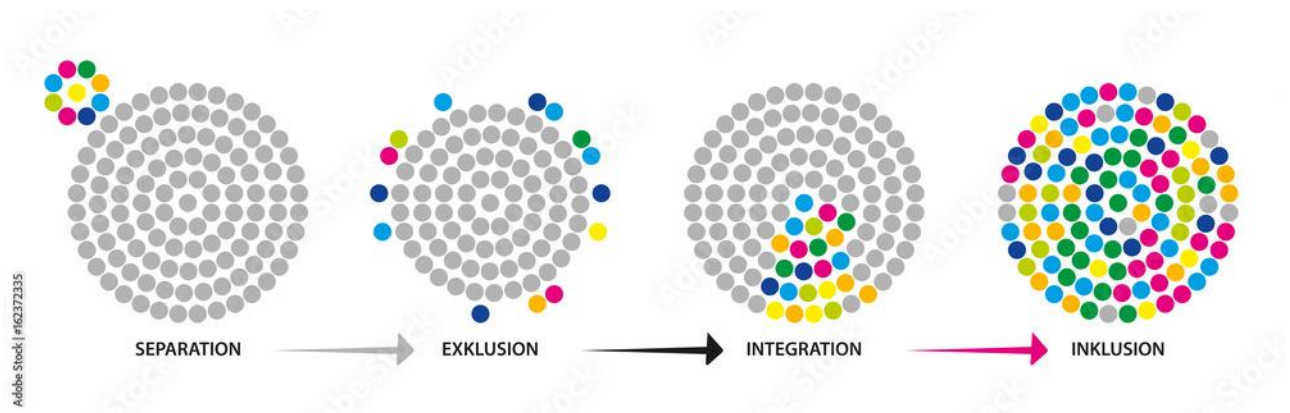
Resilienz

Resilienz bezieht sich auf die Fähigkeit eines Kindes psychische Widerstandskraft zu erlangen. Sie hilft dem Kind Herausforderungen zu meistern und das eigene Potential voll zu entfalten. Die Förderung der Eigenschaften, die Resilienz fördern, spielt im Kinderzentrum Thomizil eine zentrale Rolle.

Die Basis für Resilienz bilden unter anderem: Emotionssteuerung, Impulskontrolle, Optimismus, Selbstwirksamkeit und Empathie. Das Kind lernt das Positive an sich selbst und an belastenden Situationen zu sehen. Damit nimmt es Probleme viel mehr als Herausforderung an und mobilisiert Kräfte für deren Bewältigung. Es sucht nach Lösungen und handelt somit eigenständig. Wichtig in diesem Zusammenhang ist eine positive Beziehung zu einer erwachsenen Bezugsperson, Rituale, die Übernahme von Verantwortung und Partizipation. Ein Beispiel für die Entwicklung von Resilienz ist die „Befindlichkeitsrunde“ in der Spielzeugfreien Zeit, in der die Kinder ihre Erlebnisse und die damit verbundenen Gedanken und Gefühle ausdrücken/reflektieren können.

Integration und Inklusion

Die Integration bildet eine wichtige Vorarbeit zur Inklusion. Integration ist der Prozess, bei dem die Ausbildung eines Gemeinschaftsgefühls und das Ausbilden gemeinsamer Werte und Normen im Vordergrund steht.



Das Thomizil strebt eine Inklusion in der gesamten Einrichtung an. Das heißt, dass alle Kinder in ihrem ganzen Wesen so akzeptiert werden wie sie sind. Der Fokus liegt auf dem Hervorheben von Gemeinsamkeiten und der gegenseitigen Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten. Hierfür arbeiten wir eng mit Fachkräften und Eltern zusammen.

Ziel ist es dabei folgende Eigenschaften der Kinder zu fördern:

- Soziale Integration und Toleranz
- Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Identität
- Die Anerkennung und Wertschätzung des eigenen Ichs

Unterstützt wird dies durch:

- Regelmäßige Reflexion der gegebenen Strukturen (qualifiziertes Fachpersonal, Zusatzqualifikationen, Fortbildungen, guter Personalschlüssel)
- Regelmäßige Reflexion des Prozesses (Kommunikation, Interaktion, Umwelt, Tagesablauf, Förderpläne, Materialien, didaktische Planung)
- Regelmäßige Reflexion des Ergebnisses mithilfe von Eltern-, Mitarbeiter*innen- und Kinderbefragungen)

Sprachbarrieren werden durch entsprechende Kommunikation abgebaut z.B. Infomaterial in der Muttersprache, Dolmetscher oder Partnerfamilien. Ebenso findet ein kultureller Austausch auf verschiedenen Ebenen statt z.B. durch Informieren über kulturelle Besonderheiten oder durch Projekte des Thomizils, die das Zusammenkommen der verschiedenen Kulturen fördern. Im Sinne der Genderpädagogik werden Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität so unterstützt, dass diese möglichst frei von äußerlichen Vorgaben und Vorurteilen entwickelt werden können. Dafür werden geschlechtshomogene Angebote pädagogisch so gestaltet, dass das Interesse an der Emanzipation bei allen Geschlechtern auf natürliche Weise geweckt wird.

Kinder, welche von Behinderung bedroht sind, oder eine Behinderung haben, sind Mitglieder der Gruppengemeinschaft. Vor Aufnahme informiert sich das Personal über die Art der Beeinträchtigung und wird entsprechend geschult.

Medienbildung und Digitalisierung

Aufwachsen in einer digitalen Welt

Die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft hat zur Folge, dass Kinder heutzutage nahezu selbstverständlich mit digitalen Medien aufwachsen. Die Faszination, die die vielfältige Medienwelt auf Kinder ausübt, kann dabei als Chance gesehen werden, um die Lern- und Erfahrungsräume in der Kita zu erweitern und zu bereichern, aber auch um die Kinder dabei zu unterstützen, einen reflektierten und kompetenten Umgang mit Medien zu entwickeln.

PC, Tablet und Co.- ein Werkzeug zur Bildung im Thomizil

Vorteile der Digitalisierung für die Kinder

- Spannendes Lernen durch interaktive und motivierende Lernerfahrung
- Erweitertes Lernumfeld und multimediale Wissensvermittlung
- Individualisierte Lernangebote durch Anpassung an die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes
- Kollaboratives Lernen durch Stärkung von kommunikativen und sozialen Skills

Wir etablieren digitale Kompetenzen als grundlegende Fähigkeiten in unserer pädagogischen Arbeit. Durch innovative digitale Tools, die wir in die pädagogische Arbeit integrieren, bereichern wir die Lernprozesse.

Der sorgfältige Umgang sowie die kontinuierliche Verbesserung von Datenschutz und Sicherheitsmaßnahmen sind jederzeit gegeben.

Ethische und Religiöse Bildung

Der christliche Glaube steht bei uns im Mittelpunkt der religiösen Bildung.

Wir verstehen jeden Menschen als in seinem Dasein von Gott gewollt und auf Dialog mit Gott und Menschen hin angelegt.

Um Wertehaltungen zu entwickeln und Orientierung zu finden, philosophieren wir mit den Kindern. Kinder sind in der Teilhabe am Schöpfungsauftrag fähig, gemeinsam mit anderen, Welt und Leben zu gestalten.

Wir bieten den Kindern an, einen Platz in der Gemeinschaft der Glaubenden zu finden.

Die Kinder lernen den christlichen Glauben auf altersgemäße Weise kennen. Sie hören und spielen Geschichten der Bibel und singen miteinander in den Gruppen. Im Lauf des Kirchenjahres feiern wir kindgemäße Gottesdienste. Aktuelle Entwicklungen im gesellschaftlichen Umfeld des Thomizils werden stets berücksichtigt, dabei gehen wir auf die Tatsache der Pluralität und der Notwendigkeit gelebter Toleranz ein, ohne die eigene Identität zu verlieren. Uns ist eine Vermittlung von Wertschätzung für andere Menschen, andere Religionen, unsere Umwelt und Respekt vor dem Leben wichtig.

Mathematische Bildung

Der Umgang mit Zahlen und Mathematik ist sehr komplex und abstrakt. Deshalb sollen die Erfahrungen diesbezüglich praktisch sein: Sortieren und ordnen, Formen, Muster und Symmetrien erkennen, Körper, Räume und Lagebeziehungen erleben und herstellen, Zahlen verwenden und zählen, sowie messen in Alltagssituationen.

"Erfassen durch Anfassen" im Spiel mit Bauklötzen, Puzzle, werken nach Plan, Tisch decken, sind Beispiele für das Erlernen basaler Kompetenzen. Durch Versprachlichung werden sich die Kinder mathematischer Zusammenhänge bewusst.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Das Angebot unterschiedlicher Materialien und Techniken erweitert den Erfahrungsschatz der Kinder und unterstützt sie im Erlangen ihres technischen Verständnisses. Besonders durch Experimente stellen wir uns immer wieder die Frage: „Warum ist das so?“ Die naturwissenschaftliche und technische Bildung bedarf vieler Möglichkeiten des Ausprobierens.

Musikalische Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung genießt einen hohen Stellenwert im Thomizil. Wir wurden mit dem FELIX des Fränkischen Sängerbundes ausgezeichnet, welcher besagt, dass wir regelmäßig mit allen Kindern der Einrichtung musizieren.

Ebenso nehmen wir regelmäßig an dem jährlich stattfindenden „Aktionstag Musik“ des BLKM teil.

Besonderheit ist der in der Krippe stattfindende Musikgarten. Dieser beinhaltet Gehörschulung in Verbindung mit Bewegung und Tanz, Bodypercussion, instrumentale Begleitung, Sprachspiele zum Liedtext.

Eine unserer Mitarbeiterin hat die Ausbildung zur Musikgarten Lehrkraft.

Mittels interkultureller Lieder tragen wir zum Kulturaustausch bei. Durch eigene Ideen bei der darstellerischen Umsetzung der Lieder werden das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit der Kinder im sozialen und emotionalen Bereich gestärkt, sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitert.

Bewusstes Zuhören schult die Aufmerksamkeit und die Konzentration und gibt ihnen die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Musik hat einen positiven Einfluss auf die Gehirnentwicklung und die Intelligenzleistung.

Hund im Thomizil

Seit nun mehr 11 Jahren besucht Fanni die Hündin der Leiterin unser Kinderzentrum täglich.

Sie ist als Welpen gekommen und ist gut mit Kindern sozialisiert. Die Rasse Mops (Mischling) ist ein Begleithund und eignet sich für die Arbeit mit Menschen sehr gut.

Wir haben in der Arbeit mit Hund (Tiergestützte Pädagogik) verschiedene Ziele:

Der Hund soll alltäglich dabei sein und selbstverständliches Mitglied des Teams sein.

Die Kinder lernen den Umgang mit dem Hund und erlangen Wissen über Hunde im Allgemeinen.

Die Grundsätze der Mensch-Hund Kommunikation werden von jedem Kind erlernt. Z.B. werden Zeichen, wie Schwanz einklemmen, die der Hund sendet, erkannt und benannt aber auch die eigene Präsenz, um den Hund zu führen, geübt.

Durch genaues Beobachten des Hundes wird Empathie gefördert. Etwaige Angst und Unsicherheit gegenüber dem Lebewesen Hund kann überwunden werden und die Kinder entwickeln Selbstbewusstsein. Ein respektvoller Umgang mit dem Hund und Wissen um die Grundbedürfnisse des Tieres zu vermitteln ist uns sehr wichtig.

Ab und an findet eine Hundegruppe statt. Hier wird das Allgemeinwissen vertieft. Konzipiert ist die Gruppe auf 6 Stunden, zu denen Kinder kommen, die entweder sehr oder wenig selbstbewusst, ängstlich, ruhig oder sehr aktiv sind, oder denen aus anderen Gründen eine Tiergestützte Pädagogik gut tut.

10. Aufnahme und Eingewöhnung

Aufnahme von Kindern

Aufnahme in Krippe oder Kindergarten

Anlässlich der Aufnahme in die Krippe oder den Kindergarten findet ein Vorgespräch mit den Eltern statt. Hier werden die Formalien erledigt, sowie Fragen geklärt. Es wird ein individuelles, auf Kind und Eltern abgestimmtes, Aufnahmeverfahren vereinbart.

In einem Aufnahmegespräch vereinbaren die Eltern mit der Gruppenleitung den Ablauf der Eingewöhnung ab Aufnahme des Kindes. Dem Kind wird eine erwachsene Bezugsperson zur Seite gestellt. Im Kindergarten bekommt jedes neue Kind ein bis zwei Kind-Tutoren in der Gruppe, die es im Gruppenalltag begleiten. Alle Eltern und Kinder, die in den Kindergarten kommen, lernen an einem Schnuppervormittag im Thomizil die Gruppe sowie die neuen pädagogischen Fachkräfte kennen. Für die Eltern der Krippenkinder gibt es im Juli einen Elternabend.

Aufnahme von Schulkindern im Thomizil

Zur Schulkindbetreuung können Kinder ab Eintritt in den Thomizil Kindergarten angemeldet werden. Externe Kinder werden in der Regel nicht berücksichtigt, da konzeptionell eine langfristige Betreuung angestrebt wird. Es gibt maximal 25 Schulkindplätze. Jede Gruppe wird in der Regel von 5-7 Schulkindern besucht.

Eingewöhnung

Eingewöhnung in der Krippe

Das Berliner Eingewöhnungsmodell von INFANS verfolgt einen sanften und angenehmen Einstieg in die Krippe, sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten spielt eine große Rolle. Das Eingewöhnungsmodell ist als Orientierung gedacht, wir passen die Eingewöhnung bei uns individuell an die Bedürfnisse der Beteiligten an.

Die Eingewöhnung wird in drei Phasen unterteilt:

Grundphase

Die ersten drei Tage kommt das Kind mit einem Elternteil in die Einrichtung und bleibt jeweils ca. eine

Stunde. Die Aufgabe der Eltern ist es, der „sichere Hafen“ zu sein, d.h. das Kind muss sich der Aufmerksamkeit des Elternteils jederzeit sicher sein. Die Fachkraft versucht langsam Kontakt zum Kind aufzunehmen. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Am vierten Tag erfolgt der erste Trennungsversuch. Der Elternteil verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert, bleibt jedoch in der Nähe. Wir haben dafür den Elternwarteraum vorgesehen. Je nach Reaktion des Kindes wird nun eine kurze oder längere Eingewöhnungszeit vereinbart.

Stabilisierungsphase

Bei erfolgreicher Trennung übernimmt die Erzieherin ab dem 4.Tag immer mehr die Versorgung des Kindes. Die Dauer der Trennung wird kontinuierlich erweitert.

Schlussphase

In der Schlussphase bleibt das Elternteil nicht mehr in der Krippe, muss aber jederzeit erreichbar sein.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Fachkraft als Bezugsperson anerkennt. Dies kann zwischen 2 Wochen und 6 Wochen dauern.

Übergang in den Kindergarten

Kinder der Thomizil-Krippe, welche eine Platzzusage für den Kindergarten bekommen haben, besuchen vor dem Übertritt in Begleitung einer Bezugserzieherin einige Male die neue Gruppe im Kindergarten.

Die weitere Eingewöhnung erfolgt, wie bei den externen Kindern, in Absprache der Eltern mit der Erzieherin der Gruppe und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.

11. Übergang in die Grundschule oder Förderschule

Um dem Kind den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, gibt es schon seit Jahren eine bewährte Kooperation zwischen dem Kinderzentrum und der Grund- und Förderschule.

Mit der Michael-Poeschke-Grundschule besteht ein Kooperationsvertrag. Dieser beinhaltet:

- Konstituierende Sitzung der ErzieherInnen und LehrerInnen
- Gemeinsamer Elternabend
- Besuche der LehrerInnen in der Einrichtung
- Schuleinschreibung in der Grundschule
- Schulhausrallye
- Unterrichtsbesuch in der Schule
- Sportfest
- Vorkurs Deutsch

Enger Kontakt besteht auch mit der Otfried-Preußler-Schule (Förderschule).

Vorkurs Deutsch

Das Vorkurskonzept 240 richtet sich an Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, die Förderung bezüglich ihrer Deutsch/Sprachkenntnisse benötigen. Um das Fachangebot der Schule zu vertiefen, gibt es bei uns im Thomizil in den Gruppen Vormittagen Einheiten zur phonologischen Bewusstheit. Im Freispiel werden neben der alltagsintegrierten Sprachförderung auch gezielt Übungen und Spiele angeboten.

Unsere Sprachfachkraft (derzeit vakant) ergänzt und vertieft die Sprachförderung.

Vorschulprogramm

Die Gruppenvormittage in Deutsch und Mathematik finden wöchentlich je 60 Min. statt.

Deutsch

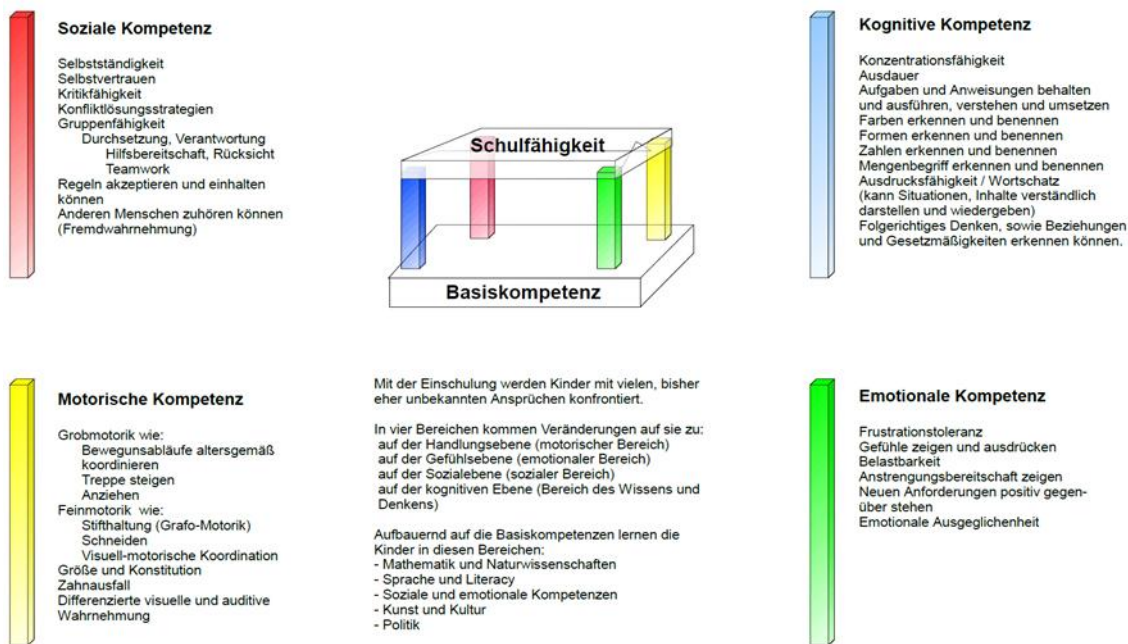
In Deutsch lernen die Kinder Hannah Hase kennen und helfen ihr Ohrenkönigin zu werden. Gemeinsam trainieren sie die phonologische Bewusstheit, um das Königreich zu retten.

Mathematik

In Mathematik begleiten die Kinder Bruno Bär auf seiner Reise durch das Zahlenland, um das Zauberpulver anhand der erworbenen Vorläuferfähigkeiten zu finden.

Ausflüge

Die Vorschulkinder unternehmen monatliche Ausflüge mit der Outdoor-Gruppe zu Zielen verschiedener Bildungsbereiche. Beispiele sind: Lernsupermarkt, Theater, Bauernhof, Museen.



12. Elternarbeit - Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen und Eltern können die Bedürfnisse und Interessen der Kinder optimal unterstützt werden. Elternarbeit umfasst den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes, die Förderung von Bildungsprozessen und die gemeinsame Planung von Aktivitäten. Eine gelungene Elternarbeit stärkt das Vertrauen zwischen Eltern und ErzieherInnen, fördert das Wohlbefinden der Kinder und schafft eine unterstützende Gemeinschaft, die das Aufwachsen der Kinder positiv beeinflusst. Konkrete Aufnahmegespräche erfolgen nach einer Platzzusage mit der entsprechenden Gruppenleitung.

Transparenz der pädagogischen Arbeit

Die Kommunikation über die pädagogische Begleitung der Kinder erfolgt auf vielfältige Weise:

- Tagesrückblick in der Stay Informed App
- Tür- und Angelgespräche
- Jährliche Elterngespräche
- Hospitationen mit anschließendem Reflexionsgespräch

Informationsweitergabe an die Eltern

Zu Weitergabe von Informationen nutzen wir folgende Medien:

- Elternbriefe in der Stay Informed App
- Aushänge an den Gruppenpinnwänden
- Infotafel im Eingangsbereich
- Flyer
- Schaukasten auf dem Gelände
- Webseite

Aktive Teilhabe von Eltern

Eltern können sich in der Vorbereitung und Durchführung gruppeninterner Themen und Jahresprojekten, Festen und sonstigen Aktivitäten oder auch als Teil des Elternbeirates engagieren.

Unterstützung bei Erziehungsfragen

Eltern erhalten beginnend mit der Eingewöhnungsphase eine kontinuierliche Unterstützung bei Erziehungsfragen. Diese leisten wir durch jährliche Entwicklungsgespräche und Elterngespräche zu aktuellen Anlässen (z.B. Übertritt in die Grundschule).

Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Das Kinderzentrum Thomizil kooperiert mit Frühförderstellen und Therapeuten verschiedener Fachrichtungen. Bei Anspruch auf Eingliederungshilfe wegen Behinderung oder drohender Behinderung, arbeiten wir mit der Regierung von Mittelfranken zusammen.

13. Anwendung des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) zur Stärkung eines aktiven und präventiven Schutzes von Kindern im Kinderzentrum Thomizil

Beteiligung von Kindern am Beschwerdemanagement

Das Beteiligungs- und Beschwerderecht von Kindern in unserer Einrichtung gewährleisten wir angemessen durch altersgemäße, dem Entwicklungsstand der Kinder angepasste Form. Voraussetzung hierfür ist die Beteiligung/Einbeziehung der Kinder in alle Bereiche der Alltagsgestaltung und der Gestaltung ihres Lebensumfeldes, damit sie Selbstwirksamkeit erfahren.

Uns ist bewusst, dass zwischen den Kindern und Erwachsenen ein ungleiches Machtverhältnis besteht. Aufgrund des Altersunterschieds, der Lebenserfahrung, des Wissensvorsprungs besteht die Gefahr, dass Erwachsene ihre Überlegenheit gegenüber den Kindern ausspielen. Regeln in unserem Haus müssen eingehalten und ggf. auch durchgesetzt werden, doch gerade deshalb müssen Kindern ihre Rechte und die Möglichkeit der Beschwerde und Partizipation aufgezeigt werden.

Diese Partizipation zeigt sich in den Bildungsprozessen im Kinderzentrum Thomizil in vielfältiger Weise: Spielzeugfreie Zeit, Tutoren für neue Kinder; Kinderumfragen im regelmäßigen Turnus. Die Ergebnisse werden Kindern und Eltern in geeigneter Form schriftlich dargelegt (Tagesprotokolle, Bildkarten u.a.). Die Kinder haben das Recht, sich täglich im Sitzkreis zu äußern. Dies stellt einen verlässlichen, sich täglich wiederholenden Rahmen dar. Für Schulkinder gibt es wöchentlich am Freitagmittag beim Schulkindertreff die Möglichkeit, sich einzubringen.

Außer diesen formalen Terminen gibt es viele informelle Möglichkeiten im Tagesablauf mittels derer die Kinder sich äußern können. Diese sind u.a. Gespräche mit den ErzieherInnen aller Gruppen oder Gespräche mit der Leitung im Büro, Briefe in den Briefkasten zu werfen. Etwa alle 2 Jahre und/oder zu bestimmten Themen gibt es Kinderbefragungen. Diese werden gruppenweise und für das gesamte Thomizil ausgewertet.

Beschwerdemanagement

Beschwerden, ob verbal oder nonverbal geäußert, werden von allen Mitarbeiter*innen aufgenommen und in entsprechender Form weiterbearbeitet. Das kann in Kleinteams oder im Gesamtteam sein, beispielsweise bei der Beratung und Reflexion mit dem/der Psycholog*in der Erziehungsberatungsstelle Erlangen. Die Evaluation bzw. die Selbstreflexion wird durch die Fachberatung und kollegiale Beratung im Team gewährleistet.

Die Eltern und Kinder entnehmen die Möglichkeit der Beschwerde und Hilfesuche außerhalb unserer Einrichtung einem Aushang mit Telefonnummern des Kinderschutzbundes, des Jugendamtes und der Nummer gegen Kummer.

Umgang mit Konflikten

Konflikte gehören zum Leben dazu und sind ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung der Kinder. Sie sind eine Voraussetzung für die Bildung der Identität und die Entfaltung der Kreativität im täglichen Miteinander.

Es ist daher wichtig, den Kindern zuzutrauen, einen Konflikt selbstständig zu lösen.

Die Aufgabe der Pädagog*innen ist, den Kindern in einem pädagogisch geschützten Rahmen Strategien zur Konfliktlösung aufzuzeigen. Dies geschieht in einem respektvollen Miteinander.

Beteiligung von Eltern als Interessensvertreter ihrer Kinder

Transparenz unserer Arbeit als Verständnishilfe für die Eltern zu schaffen, ist uns wichtig. Wir praktizieren größtmögliche Offenheit, um es den Familien einfach zu machen sich in persönlichen Angelegenheiten an uns zu wenden. Möglichkeiten hierfür sind: Elterngespräche, Hospitation, Beteiligung von Eltern u. ä.. Der Dialog mit den Eltern ist unerlässlich. Für Familien mit Migrationshintergrund können für Elterngespräche Dolmetscher organisiert werden. Der Elternbeirat hält sich als Ansprech- und Kooperationspartner bereit, darüber hinaus besteht die Möglichkeit, schriftlich in den Briefkasten oder per E-Mail Anliegen mitzuteilen. Auch in den jährlichen Elternbefragungen kann konstruktive Kritik geäußert werden. Eltern, die sich aktiv im Kinderzentrum beteiligen, mitwirken und die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft leben und gestalten, sind hier Vorbild für die Kinder.

Beteiligung von Kindern bei Kindeswohlgefährdung

Kinder zeigen vieles auch bzw. vorwiegend durch ihr Verhalten. So sehen wir es als unsere Aufgabe, dieses gewissenhaft zu beobachten und festzuhalten. Gruppe übergreifender kollegialer Austausch erweist sich hier als sinnvoll. Ein pädagogisches Handeln der Bezugsperson in der Einrichtung wird durch Aufgreifen der Thematik und Verwendung themenbezogenen Materials gewährleistet. Wichtig ist uns, authentisch zu arbeiten und das, was wir vermitteln, auch umzusetzen. Den Kindern bieten wir durch unsere Haltung Sicherheit und Rückhalt, was bei der durchschnittlich längeren Anwesenheitsdauer der Kinder sehr wichtig ist. Als Ansprechpartner und zum Handeln bei Kindeswohlgefährdung berechtigt, steht uns das Jugendamt Erlangen zur Verfügung.

Das Thomizil verfügt über ein Kinderschutzkonzept.

14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung. Eine regelmäßige Überprüfung der Qualität ist selbstverständlich, wir benutzen dazu folgende Instrumente:

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Im Thomizil kommen folgende Methoden zur Anwendung: Kurz- und Langzeitbeobachtungen, Soziogramme, Portfolios.

Wir arbeiten mit verschiedenen Beobachtungsbögen.

In der Krippe sind dies "Kuno Beller", der verschiedene Items, basierend auf acht Entwicklungsbereichen beinhaltet. Diese sind: Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, kognitive Entwicklung, sowie Grob- und Feinmotorik. Die Summe der Itemscores liefert ein differenziertes Bild, welches in einer Entwicklungskurve dargestellt wird.

Ab Eintritt in den Kindergarten wird zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder "perik" verwendet. Dieser Bogen untersucht seelische Gesundheit, Resilienz, Emotionen, sowie die sechs Entwicklungsbereiche Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude.

Die Sprachentwicklung und Literacy eruieren wir anhand des "seldak" Beobachtungsbogen für deutschsprachige Kinder und "sismik" für Kinder mit Migrationshintergrund.

Elternbefragung / Kindbefragung

Durch eine jährliche Eltern- und Kindbefragung zu verschiedenen aktuellen Themen, gewinnen wir einen Überblick über die Interessen und Ansichten der Eltern/Kinder bezüglich unserer Arbeit.

Evaluation

Im Qualitätsentwicklungsprozess hinsichtlich unserer Pädagogik, der Kundenorientierung und Dienstleistung sehen wir Evaluation als unverzichtbar. Sie ist eine klare Bewertung von Zielen, Projekten, Prozessen und Arbeitsabläufen und dient uns zur Überprüfung sowie zum Nachweis geleisteter Arbeit. Wir nutzen dabei Selbstevaluation (Mitarbeiterbefragung), Fremdevaluation (Elternbefragung, Kinderbefragung) und Ergebnisevaluation (zur Kontrolle bei pädagogischer Projektarbeit).

Fallbesprechungen

In der "Kollegialen Beratung" besprechen wir einzelne Kinder, Familien und pädagogische Situationen.

Team

Das Krippen- sowie das Kindergartenteam trifft sich im Wechsel, 14-tägig zur Informationsweitergabe, um inhaltliche, organisatorische und konzeptionelle Fragen zu klären. In Abständen von etwa 6 Wochen trifft sich das Gesamtteam zu relevanten pädagogischen Themen und zu internen Planungen. Zur Vertiefung relevanter Themen gibt es sechs "Pädagogische Nachmittage" oder drei Konzeptionstage im Jahr, an denen das Kinderzentrum geschlossen ist. Die Gruppenteams treffen sich zum Austausch Gruppen relevanter Themen. Fallbesprechungen, Gruppensoziogramme und Reflexion besonderer Gruppensituationen sind u.a. Gegenstand der Besprechungen.

Einmal jährlich findet für das pädagogische Team ein Oasentag im Sinn von Salutogenese statt.

Interne und externe Teamfortbildungen

Fortbildungen zu aktuellen, relevanten pädagogischen Themen, sowie vorgeschriebene Fortbildungen wie

"Erste Hilfe am Kind", finden regelmäßig als Inhouse Schulung und durch Wahrnehmen externer Kursangebote statt.

Konzeption

Die Konzeption unserer Einrichtung spiegelt in schriftlicher Form die inhaltlichen Schwerpunkte wider und verdeutlicht unser Profil. Sie zeigt auf, was für Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Träger des Thomizil bedeutsam ist. Die Konzeption enthält die pädagogischen Zielsetzungen und beschreibt den Weg dorthin.

Mitarbeitenden-Jahresgespräche

Einmal jährlich und bei Bedarf führen die Mitarbeitenden ein Gespräch mit der Leiterin der Einrichtung, bezüglich der persönlichen beruflichen Entwicklung und Einschätzung der geleisteten Arbeit. Für die Leitung findet das Gespräch mit der Geschäftsführerin statt. Es werden neben der pädagogischen Arbeit die Qualität der Arbeitsbeziehungen und der Beziehungen im beruflichen Umfeld näher beleuchtet, sowie Perspektiven aufgezeigt und Zielvereinbarungen getroffen. Im Folgejahr werden die Zielvereinbarungen überprüft.

15. Partnerschaftliche Kooperation mit Externen

Andere Kindertageseinrichtungen

Leitungskonferenzen werden von der Fachberatung für Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft in regelmäßigen Abständen organisiert.

Austausch mit anderen Einrichtungen z.B. Kindertagesstätten oder Schulen finden anlässlich von Kooperationstreffen statt.

Ausbildungsinstitutionen

Die Ausbildung von Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen sehen wir als eine wichtige Aufgabe an. Wir versuchen daher, in jedem Jahr Auszubildende bei uns anzustellen.

Dies bedeutet für uns neben einer intensiven pädagogischen Anleitung auch einen kontinuierlichen Austausch mit den Lehrenden der Fachakademie für Sozialpädagogik. Im Rahmen der Kinderpflegeausbildung sind die PraktikantInnen blockweise bei uns im Haus. Wir bieten Praktikumsstellen zur Berufsorientierung (Gymnasium, Realschule, Mittelschule), sowie schulbegleitende Praktika für den sozialen Zweig der FOS Erlangen.

Mit Universitäten finden projektbezogene themenspezifische Kooperationen statt.

Grundschule / Förderschule

Mit der Michael-Poeschke-Grundschule gibt es einen Kooperationsvertrag der die Zusammenarbeit im Jahreslauf regelt

Beratungsstellen

Bei Bedarf verfügen wir über die Möglichkeit, die Jugend- und Familienberatungsstelle der Stadt Erlangen zu kontaktieren, um verschiedene Problemsituationen auch bezüglich Kindeswohlgefährdung zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten zu erörtern.

Frühförderstelle

Es gibt in Erlangen verschiedene Möglichkeiten der frühen, also rechtzeitigen Förderung für Kinder. Unsere Einrichtung arbeitet eng mit den Mitarbeitern der Frühförderstellen und den therapeutischen Praxen im Raum Erlangen zusammen. Teilweise kommen die TherapeutInnen zu uns ins Haus.

Jugendamt

Das Jugendamt ist die Fachaufsicht. Es erteilt die Betriebserlaubnis und ist zuständig für die fachspezifische Beratung zur Qualitätsentwicklung.

Für Angelegenheiten der Bereiche der Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII steht der ASD des Jugendamtes und eine insoweit erfahrene Fachkraft von der Jugend- und Familienberatungsstelle zur Verfügung.

Die Kooperation zwischen unserem Kinderzentrum und dem Jugendamt beinhaltet die fachspezifische Beratung zu den Punkten Qualitätsentwicklung im Bereich Kindertageseinrichtungen.

D Impressum

Stand: 22.05.2025

Kinderzentrum Thomizil
Liegnitzer Str. 20 91058 Erlangen
www.thomizil.de